



4 Tage SCHWEIZ

CH - 10104

Auf den Spuren von Calvin - Basel, Genf, Bern

Bildungs- und Begegnungsreise

Abfahrt: Heimatort mit Zustiegen

Reisezeit: 2018/2019 **Preis:** p. P. im DZ ab EUR 480*

Leitung:

*Preis bei mind. 40 zahlenden Teilnehmern inkl. 2 Freiplätze im DZ (1 Freiplatz davon für den Busfahrer im EZ)
Einzelzimmerzuschlag EUR 105 p. P.

Der konkrete Reisepreis ist abhängig von Reisezeitraum, Teilnehmerzahl und Hotellage. Die Reise kann auch mit 20 zahlenden Personen durchgeführt werden.

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

1. Tag: Frühzeitige Abfahrt im Fernreisebus in das Zentrum der Nordschweiz nach **Basel**, wohin **Calvin** 1535 flüchtete, als in Paris eine Verfolgungswelle der Hugenotten ausbrach. Insgesamt war Calvin bis 1556 15x in Basel, der Buchdruckerstadt, in der er auch sein Hauptwerk „**Institutio Christianae religionis**“ veröffentlichte. Trotz seiner langen Basler Wirkungszeit erinnert heute kein einziger Ort an den Reformator. Stadtführung durch Basel vorbei an **Stadttoren**, an der **Universität**, am **Rathaus**, am **Basler Münster**, an der **Barfüsserkirche** und verschiedenen **Museen**. Weiterfahrt am malerisch sehr reizvollen Genfer See entlang nach **Genf**. Hotelbezug für 3 Nächte in/bei **Genf**.

2. Tag: **Genf**, der europäische Sitz der UNO wird auch „Hauptstadt des Friedens“ genannt. Die Kulturstadt Genf gilt auch als Stadt der Parks. Neben Calvin weilte hier u. a. auch der berühmte französisch-schweizerische Schriftsteller und Philosoph Jean Jacques Rousseau. Stadtrundfahrt in **Genf** mit u. a. der **Kathedrale St. Pierre**, dem **Palais des Nations**, **Place du Bourg-de-Four**, der als ältester Platz der Stadt gilt, und verschiedenen Gärten und Parks. Eine der besterhaltenen alten Straßen ist die **Grand-Rue**. Der Rest des Tages steht in Genf zur freien Verfügung. Es besteht die Möglichkeit eines der vielen Museen zu besuchen. Das **Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum** in Genf dokumentiert die Geschichte und die Aktivitäten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Neben der Dauerausstellung werden im Museum auch wechselnde Sonderausstellungen gezeigt. Darüber hinaus besitzt das Museum eine Reihe von Sammlungen und verwahrt Deponate des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und der internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Das **Musée Ariana** beherbergt Schweizer Keramik- und Glaskunst und das **Musée d'Ethnographie** de la Ville de Genève ist ein Völkerkundemuseum. Darüber hinaus kann sich auch im **Botanischen Garten**, im **Englischen Landschaftsgarten** oder am **Genfer See** erholen werden. Die Wasserfontäne **Jet d'eau** im Genfer See mit einem 140 Meter hohen Wasserstrahl gilt als Wahrzeichen der Stadt. Rückkehr zum Hotel.

3. Tag: **Genf**. Der Franzose Jean Calvin kam 1536 zum ersten Mal nach Genf, nachdem er mit der römisch-katholischen Kirche gebrochen hatte. Genf war zu dieser Zeit noch kein Teil der Eidgenossenschaft, pflegte jedoch enge Beziehungen zu Bern und Zürich. 1538 verließ Calvin Genf wieder, da die Bevölkerung gegen seine strengen moralischen Vorgaben revoltierte. 1541 holten ihn seine Anhänger zurück, dann setzte er sein Reformationswerk fort. An seiner Haltung hatte sich nichts geändert, aber seine Maßnahmen waren diesmal effizienter. Calvin gelang es, die Regierung von seinen Grundsätzen zu überzeugen. Er propagierte harte Arbeit und erklärte Wohlstand für eine Belohnung Gottes. Diese Philosophie begünstigte die Entwicklung des modernen Kapitalismus. Calvin setzte sich für gute Ausbildung in Wissenschaft und Kunst ein und förderte auch Handwerk und Handel, so dass sich Genf zu einer florierenden Stadt entwickelte. Gang zum **Collège Calvin**, einer allgemeinbildenden höheren Schule der Sekundarstufe II., die 1559 von Calvin gegründet wurde und

damit zu den ältesten öffentlichen Schulen der Welt gehört. Besichtigung des **Auditoriums Calvin** und des **Internationalen Reformationsdenkmals**, das an die internationale Ausstrahlung der Genfer Reformation erinnert. Besuch des neuen **Internationalen Museums der Reformation**. Es befindet sich in einem Patrizierhaus (Masion Mallet) in der Nähe der Kathedrale Saint Pierre. Mittagspause. Der Rest des Tages ist für eigene Unternehmungen frei verfügbar. Rückkehr zum Hotel.

4. Tag: Fahrt in die schöne Hauptstadt der Schweiz nach **Bern**, 1191 gegründet, Geburtsort Einsteins. 1528 ging Bullinger zum Religionsgespräch nach **Bern**, worauf hin sich die Stadt Bern zur Reformation bekannte. Nach dem großen Brand von 1405 wurde die Altstadt neu in Sandstein im Stil der Renaissance errichtet. Das Stadtensemble mit den stiltypischen Arkaden ist weitgehend in seiner ursprünglichen Form erhalten und **UNESCO-Welterbe**. Bern gilt heute als eines der großartigsten Beispiele mittelalterlichen Städtebaus in Europa. In seiner Blütezeit im 16. und 17. Jh. entwickelte sich Bern zum größten Stadtstaat nördlich der Alpen. Stadtführung in **Bern**. **Figurenbrunnen** aus der Renaissance, das **Münster** und die einzigartige Dächerlandschaft prägen das Stadtbild. Die romantische Altstadt erstreckt sich vom Scheitel der **Aareschlaufe** mit **Untertorbrücke**, **Mattenenge** und **Nydeggbücke**, über den Moränenhügel westwärts bis in den Bereich der einstigen Schanzen und Gräben, heute Kleine Schanze, Hirschengraben, Bubenbergplatz, Bahnhofplatz und Bollwerk. Mittagspause. Antritt der Heimfahrt zum Ausgangspunkt der schönen und interessanten Bildungsreise.

Leistungen: Fahrt und Ausflüge im Fernreisebus mit erfahrenen Fahrern; Übernachtungen in landestypischen Mittelklasse-Hotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension (Frühstück und Abendessen); Kurtaxe, örtliche deutschsprachige fachkundige Führungen: Basel, Genf, Bern lt. Programm; Karten- und Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trink- und Eintrittsgeld, Getränke, persönliche Ausgaben, evtl. Kraftstoffzuschlagserhöhung, Führung im Internationalen Museum der Reformation (ca. EUR 170), Internationales Museum der Reformation EUR 8 p. P.

Einreisebestimmung Frankreich und Schweiz: Deutsche Staatsbürger benötigen zur Einreise einen gültigen Reisepass oder Personalausweis.



8 Tage Deutschland DEW08

Auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad Bildungs- und Wanderreise für den Kirchenkreis

Abfahrt: Heimatort mit Zustiegen

Reisezeit: 2018/2019 Preis: p. P. im DZ ab EUR 565*

Leitung:

*Preis bei mind. 40 zahlenden Teilnehmern (inkl. 1 Freiplatz für Busfahrer im EZ)

Einzelzimmer Zuschlag: 155 EUR

Der konkrete Reisepreis ist abhängig von Reisezeitraum, Teilnehmerzahl und Hotellage. Die Reise kann auch mit 20 zahlenden Personen durchgeführt werden.

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

Die 1800 km lange Europäische Kulturroute "Hugenotten- und Waldenserpfad", seit 2013 durch den Europarat zertifiziert, folgt dem historischen Fluchtweg der Hugenotten aus der Dauphiné von Poët-Laval im Drôme-Gebiet in Südfrankreich über Genf nach Schwalmstadt und ihrem weiteren Weg durch Hessen bis Bad Karlshafen. Der Exilweg der aus den piemontesischen Tälern Italiens kommenden Waldenser stößt kurz vor der schweizerischen Grenze in Genf auf den Weg der Hugenotten. Dieser verläuft weiter durch die Schweiz nach Schaffhausen.

1. Tag: Fahrt im Fernreisebus in das Weserbergland zur Kur- und Barockstadt **Bad Karlshafen**. Das heutige Soleheilbad wurde 1699 als Sieburg von Landgraf Carl als Exulantenstadt von Hessen-Kassel zur Ansiedlung der Hugenotten gegründet. 1730 wurden durch den hugenottischen Apotheker Jacques Galland Solequellen entdeckt. Es begann der Handel mit Salz. 1763 wurde eine Saline, bestehend aus Pumpwerk und drei Gradierwerken, aufgebaut. Geführter Stadtrundgang „Auf den Spuren der Hugenotten“ durch den historischen Stadtkern. Weiterfahrt und Hotelbezug für 2 Nächte bei **Hofgeismar** oder **Kassel**.

2. Tag: Fahrt nach **Carlsdorf**, das auf die erste Ackerkolonie in Hessen für die zahlreichen französischen Hugenottenflüchtlinge zurückgeht. Landgraf Carl von Hessen siedelte 1686 auch in der Umgebung der Stadt Hofgeismar zahlreiche Hugenottenfamilien an, die nach dem Edikt von Fontainebleau und der Aufhebung der Religionsfreiheit in Frankreich im Jahre 1685 ihre Heimat verloren hatten. Carlsdorf wurde nach Landgraf Carl benannt. Nach der Gründung der französisch-reformierten Gemeinde 1686 wurden in der Hofgeismarer Neustädter Kirche sowohl die Gottesdienste der deutsch-reformierten Gemeinde als auch der französisch-reformierten Christen abgehalten. Der erste Pfarrer der französischen Gemeinde war David Clément. An sein Wirken bis zu seinem Tod am 29. Januar 1725 in Hofgeismar erinnern eine Gedenktafel an der Neustädter Kirche sowie eine unweit der Kirche errichtete Statue. Die **Carlsdorfer Fachwerkkirche** mit den französischen Balkeninschriften ist die älteste Hugenottenkirche in Nordhessen. Kirchenführung möglich. Seit 2011 kann man auf einem Rundgang durch Carlsdorf die individuelle Hausgeschichte jedes historischen Anwesens erkunden. Texte, Fotos und historische Karten geben einen Überblick über die Herkunft der hugenottischen Siedler und den Werdegang der einzelnen, regelmäßig an einem Straßenkreuz angelegten „Siedlerstellen“. Wandern entlang des Hugenottenpfades. Verschiedene Streckenabschnitte möglich. Abholung und Rückfahrt zum Hotel.

3. Tag: Fahrt nach **Louisendorf**, ehemals „Hammonshausen“ und heute Stadtteil von Frankenu, in dem 1688 Glaubensflüchtlinge aus dem Französischen die in der Dauphiné eine neue Heimat fanden. Französische Inschriften an Gründerhäusern, die zierliche **Fachwerkkirche** mit typischem Inventar von 1702 und die restaurierte **Schul-**

scheune, im Stil der Dauphin aus Feldlesesteinen errichtet, sind Zeugnisse der französischen Traditionen der Hugenotten. Im **Museum der Schulscheune** sind historische Bibeln, Psalmbücher, Familienchroniken und Fotos aus der Geschichte des Ortes ausgestellt. Die traditionellen Lichtkirchenbäume aus der französischen Heimat, wachsen im Gärtchen neben Rosen und Kräutern. Wanderung möglich in das naturkundlich reizvolle Lengeltal mit seinen Mühlen zum „Ort der Stille“ und nach Ellershausen (ca. 5- 10 km). Möglichkeit zur Einkehr in das malerisch gelegene zertifizierte Hugenotten-/Waldensergasthaus Bärenmühle. Jährlich am 1. Samstag im Juni findet eine geführte Wanderung mit französischem Picknick statt. Weiterfahrt nach **Hertingshausen**, eine Tochterkolonie der Siedler von Schwabendorf. Sehenswert sind das **Gründerhaus Pierre Fougard**, das **Hugenottendenkmal** und das berühmte **Lavendelfeld**. Begegnung mit Vertretern des Hugenotten Heimatvereins und Kulturbabend mit Filmen und Vorträgen möglich. Weiterfahrt zum Hotelbezug für 2 Nächte im **Marburger Land**.

4. Tag: Fahrt nach **Schwabendorf** am Rande des Burgwaldes, wo 1687 116 die französischen Glaubensflüchtlinge eine neue Kolonie bildeten. Nach entbehrensreichen Anfangsjahren entwickelte sich Schwabendorf um 1750, mit den beiden planmäßig angelegten Straßenzügen, der „Sommerseite“ und der „Winterseite“, zum Zentrum der oberhessischen Strumpfmacherei. Über 150 Jahre wurde hier die französische Sprache weiter gesprochen, viele der Familien- und Dorfnamen erinnern an den Ursprung des Ortes. Besichtigung der **Hugenotten-Gedächtniskirche**, der alten vorbildlich restaurierten und voll funktionsfähigen **Schmiede** und des **Dorfmuseum „Daniel-Martin-Haus“** mit vielen Ausstellungsstücken zum Arbeitsalltag, Schul- und Kirchenleben. Auf Wunsch Führung durch das Museum. Jährlich am 3. Sonntag im August findet das traditionelle Backhausfest mit Hist. Handwerk, Folklore und Ausstellungen statt. Wanderung möglich auf dem Waldenser-/Hugenottenweg durch den Burgwald zu den „**Franzosenwiesen**“ (ca. 8 km). Wanderung oder Fahrt nach **Todenhausen** und Besuch der **Waldenserkirche**. Das Hugenottenkreuz und das Symbol des Waldenserlichtes finden sich an mehreren Stellen im Inneren der Kirche wieder.

5. Tag: Fahrt auf den hochgelegenen Basaltkegel **Frauenberg**, dessen Gelände um die Ruine unter Naturschutz steht. Mit Unterstützung des in Marburg ansässigen Prof. Thomas Gautier begannen 1687 einige der französischen Glaubensflüchtlinge hier zu siedeln. Sie betrieben neben der Landwirtschaft die Leinweberei und eröffneten an diesem beliebten Ausflugsort mit Panoramablick eine Schankwirtschaft. Sehenswert ist der ausgehängte Familien-Stammbaum im zertifizierten Waldenser-/Hugenotten-Restaurant „Zur Burgruine Frauenberg“. Ein Rundwanderweg führt durch das Naturschutzgebiet zur Ruine. Weiterfahrt in die geschichtsträchtige Brüder-Grimm-Stadt **Hanau**, Stadtrecht seit 1303. Den größten und wesentlichen Wachstumsimpuls erhielt die



Stadt, als Graf Philipp Ludwig II. 1597 einen Vertrag mit wallonischen und niederländischen calvinistischen Flüchtlingen aus Frankreich und den Spanischen Niederlanden schloss. Mit den Hugenotten kam viel Kapital und handwerkliches Fachwissen. Gegen die Zusicherung der freien Religionsausübung verpflichteten sie sich, in Hanau wirtschaftlich tätig zu werden. Sie gründeten die Hanauer Neustadt und brachten einen eigenen Baustil nach Hanau. Goldschmiede, Tuchmacher, Weber und Seidenweber sowie Hutmacher eröffneten Werkstätten und Manufakturen. Hotelbezug für 2 Nächte in/bei **Hanau**.

6. Tag: Hanau. Geführter Stadtrundgang in Hanau zur Geschichte der Wallonen und Hugenotten durch die eindrucksvolle Innenstadt mit **Fachwerkhäusern**, zum **Hanauer Goldschmiedehaus** sowie zum **Baudenkmal Wallonisch-Niederländische Kirche**. Begegnung mit der Wallonisch-Niederländischen Gemeinde möglich. Jeden Samstag 12 Uhr findet in der Selbständigen Evangelisch-Reformierten Kirche die beliebte „Musik zur Marktzeit“ statt. Im **Schloss Philippsruhe** ist das Erbe der Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden und Wallonien erhalten geblieben. Der Sammlungsschwerpunkt des Historischen Museums liegt auf der Hanauer Kunst, dem Kunsthandwerk des 17. bis 20. Jh. und der Stadtgeschichte. Freie Zeit für eigene Unternehmungen und Besichtigungen. Möglichkeit zum Spaziergang entlang des Mains auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad, z. B. zum Schloss Philippsruhe.

7. Tag: Fahrt nach **Mörfelden-Walldorf**. Walldorf wurde 1699 als „Waldenserkolonie am Gundhof“ von 14 Familien gegründet und ist heute die größte Waldensersiedlung Deutschlands. Sehenswert sind das charmante Ensemble von Fachwerkhäusern im Stadtteil Mörfelden, die **Waldenserkirche** und das **Heimatmuseum im historischen Astorhaus** im Stadtteil Walldorf. Wandern entlang des Waldenser und Hugenottenweges am Oberwaldsee und am Schnepfensee vorbei, wo die Geschichte der Waldenser mit den Themen Glaube und Gesellschaft, Mittelalterliche Laien- und Armutsbewegung und das Ankommen in der Fremde auf Schautafeln dargestellt ist, Richtung Darmstadt. Seit dem Jahr 2000 erinnert ein historischer Lehrpfad an das ehemalige KZ-Außenlager Walldorf. Abholung und Übernachtung in/bei **Darmstadt**.

8. Tag: Fahrt zu den interessanten Waldenserdörfern **Rohrbach, Wembach** und **Hahn**. Sehenswert ist das **Waldenser-Museum** in **Rohrbach**, Andacht möglich in einer der zwei **Waldenser Kirchen**. Informationstafeln und weitere Zeitzeugen berichten von der bewegten Vergangenheit der Kolonie und vom Leben im nördlichen Odenwald bis zum heutigen Tag. Wandern entlang des Hugenotten- und Waldenserpfades möglich, von Rohrbach über Wembach nach Ober-Ramstadt. Antritt der Rückfahrt zum Ausgangspunkt der Reise.

Leistungen: Fahrt und Ausflüge im Fernreisebus mit erfahrener Fahrer; Unterbringung in guten Mittelklasse-Hotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC; 7x Frühstück, örtliche, fachkundige Führungen lt. Programm in Bad Karlshafen, Daniel Martin Haus, Hanau, Schwabendorf, Karten- und Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trink- und Eintrittsgeld, Getränke, Mittagessen, Abendessen, Lunchpakete, Wanderführer, persönliche Ausgaben, evtl. Kraftstoffzuschlagserhöhung, Kirchnerhaltungsgebühr, Begegnungs-spende.

Jede Tour konzipieren wir für Ihre Gruppe entsprechend Ihren Wünschen. Falls Sie weitere Wanderungen entlang des Hugenotten und Waldenserpfades wünschen, inkludieren wir dies Ihnen gern in einen passenden Reiseverlauf.

Hinweis: Tägliche Wanderstrecken liegen zwischen 10 und 15 km. Nichtwanderer sind als Teilnehmer der Reise ebenso willkommen. Für sie besteht die Möglichkeit eines Alternativ-Programmes: Sie können die Wanderstrecken mit dem Bus inklusive Besichtigungsstopps zurücklegen.

Möglicher Verlängerungstag:

Fahrt nach **Otisheim - Schönenberg**, wohin die Waldenser im Jahre 1701 aufgrund ihres evangelischen Glaubens aus den Tälern nahe der heutigen französisch-italienischen Grenze vertrieben wurden. Die heutige Gemeinde La Balme – Palmbach – geht auf ihre Gründung zurück. Besuch des **Waldensermuseum „Henri-Arnaud-Haus“**, von dem bekanntesten Waldenserrührer Henri Arnaud 1701 als Wohnhaus erbaut. Er hatte nach der Aufnahme der waldensischen Flüchtlinge in Deutschland, maßgeblich für die Neuordnung ihrer Gemeinschaft gesorgt. Dieser Mittelpunkt vieler Waldensernachkommen bietet die Möglichkeit einer Begegnung. Die reichhaltigen Sammlungen und die Bibliothek bieten besondere Einblicke in die Geschichte der Waldenser.



6 Tage ITALIEN

ITE50

Auf den Spuren der Waldenser

Bildungs- und Begegnungsreise der Kirchengemeinde

Abfahrt: Heimatort

Reisezeit: 2018/19

Preis p.P. im DZ ab EUR 595*

Leitung:

* Preis bei 40 zahlenden Teilnehmern (inkl. 2 Freiplätzen für Gruppenleiter und Busfahrer)

Der konkrete Reisepreis ist abhängig von Reisezeitraum, Teilnehmerzahl und Hotellage.

Reiseverlauf (Änderung vorbehalten):

1. Tag: Fahrt im Reisebus nach **Italien** in Richtung **Piemont**. Zimmerbezug für 5 Nächte in der Unterkunft der Waldenser in **Torre Pellice**.

2. Tag: Torre Pellice. Nach dem Frühstück Besuch des **historischen Museums** der Waldenser. Hier wird die Geschichte vom Anfang der Waldenserbewegung (1170) bis heute gezeigt. Zu sehen sind Schautafeln zu den verschiedenen Epochen, Original-Dokumente (darunter historische Bibeln), Zeichnungen und Fotos. Besuch der **Waldenserkirche** aus dem Jahre 1852, die auf die Initiative des Englischen Generales Charles Beckwith erbaut wurde. Mittagspause. Anschließend Fahrt ins **Angrogna-Tal** und Besichtigung des Denkmals von **Chanforan**, es steht an dem Ort, an dem die Waldenser 1532 den Beschluss fassten, sich der reformatorischen Bewegung anzuschließen. Weiter zur **Dorfschule** (Backwithschule), zum **Museum der waldensischen Frauen**, zur **Barbenschule** und zum **Tempel des Pradeltorno**. Rückfahrt ins Pilgerhaus.



3. Tag: Turin. Fahrt in das Stadtzentrum, hier Beginn des geführten Stadtrundgangs, u.a. zum Wahrzeichen Turins, dem **Mole Antonelliana**, das bei seiner Erbauung im späten 19. Jh. als Synagoge geplant war. Heute befindet sich darin das internationale Filmmuseum. Besuch der **Kathedrale Duomo die San Giovanni** aus dem 15. Jh., welche das **Turiner Grabtuch** beherbergt. Dieses stellt eine der wichtigsten Reliquien der christlichen Tradition dar. Die Sindone befindet sich in einem klimatisierten und bewachten Reliquienbehälter und wurde zuletzt im Jahre 2015 im Rahmen der Expo ausgebreitet und der Öffentlichkeit im Dom zugänglich gemacht. Gang zum **Palazzo Reale**, Palast der Könige von Piemont-Sardinien und späterer Sitz des Königreichs Italien. Unweit befindet sich der **Palazzo Madama**, der aus einem mittelalterlichen Teil und einem barocken Anbau besteht und heute die städtische Sammlung für antike Kunst beherbergt. Auf Wunsch Rundgang durch den Palazzo dessen Ausstellung die Geschichte der Kunstwerke mit der des Gebäudes kombiniert. Am Nachmittag Fahrt auf den **Superga Hügel**, wo sich ein imposanter Panoramablick über Turin und die Alpenkette anbietet. Besuch der **Basilika Superga** mit der Kripa der Savoyer. Die Basilika, die zu den Meisterwerken des berühmten Architekten Filippo Juvarra zählt, wurde 1706 von der Dynastie Savoyen in Auftrag gegeben. Rückfahrt ins Pilgerhaus und Abendessen.

4. Tag: Ausflug nach **Val Germanasca**. Die **Waldenserkirche** aus dem 16. Jahrhundert ist die einzige, die 1686 von der Zerstörung verschont blieb, weil sie als katholische Kirche benutzt werden sollte. Seit 1975 beinhaltet sie ein kleines **Museum**, das die religiöse Geschichte des Tals dokumentiert. Weiterfahrt in das **internationale Begegnungszentrum „Agape“**, auf Wunsch gemeinsames Mittagessen (Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen). Nachmittags Besuch der **Talminen** und **Pomaretto** mit der Lateinschule. Rückfahrt ins Pilgerhaus und Abendessen.

5. Tag: Fahrt nach **Alba**; dort Rundgang durch die Altstadt mit ihren alten Kirchen und mittelalterlichen Türmen. Besuch des **Doms San Lorenzo**, ein Bauwerk, das vermutlich im 12. Jh. im romanischen Stil erbaut wurde, 1486 aber neu erbaut und später mehrmals renoviert wurde. Dann Beginn der Panoramatur durch das weltbekannte Weingebiet **Langhe**, das reich an „Nebbiolo“-Weinbergen ist, aus dessen Trauben der bekannte Barolo produziert wird. Besichtigung des **Grinzane Cavour Schlosses**, eines der antiken und prunkvollsten Schlösser der Langhe. Das massive Bauwerk verfügt über zwei viereckige Türme - einen breiten und stämmigen sowie einen hohen und schmalen -, die mit zwei weiteren zylindrischen Türmen verbunden sind. Derzeit befinden sich im Schloss die piemontische Onothek Cavour und ein Volkskundemuseum. Die Rundfahrt endet an einem für die Region typischen Weingut. Einkehr zur **5er Weinprobe** mit Grappa und Imbiss, später Abendessen auf dem Weingut. Rückfahrt zum Hotel.

6. Tag: Antritt der Heimfahrt zum Ausgangspunkt der Reise.

Leistungen: Fahrt und Ausflüge im klimatisierten Fernreisebus mit erfahrenem Fahrer; Unterbringung im Pilgerhaus Foresteria Casa Valdese im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC; Halbpension (Frühstück und Abendessen), deutschsprachige, örtliche fachkundige Stadt- und Kirchenführungen, Weinverkostung mit Imbiss, Karten- und Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trinkgeld, evtl. City Tax, Eintritte, Getränke, Fakultatives, persönliche Ausgaben, evtl. Kraftstoffzuschlagserhöhung.



7 Tage FRANKREICH FRE60

Südfrankreich - Auf den Spuren der Hugenotten
Studien- und Bildungsreise

Abfahrt: Heimatort

Reisezeit: 2018/19 **Preis p.P. im DZ ab EUR 895***

Leitung:

* Preis bei mind. 40 zahlenden Teilnehmern

Der konkrete Reisepreis ist abhängig von Reisezeitraum, Teilnehmerzahl und Hotellage.

Reiseverlauf (Änderung vorbehalten):

1. Tag: Fahrt nach **Nîmes**. Hotelbezug für 6 Nächte in/bei **Nîmes**.

2. Tag: **Nîmes**, auch die Stadt der Kunst genannt, in der die römische Zivilisation tiefe Spuren hinterlassen hat. Sehenswert sind die **Arena**, das **Maison Carrée** sowie das **Tor des Augustus**. Spaziergang durch den **Stadtpark Jardin de La Fontaine**. Weiterfahrt nach **Orange**. Von einer sechseckigen, ca. drei Kilometer langen Stadtmauer geschützt, galt das antike Orange als eine der prachtvollsten Städte in der Provinz Gallia Narbonensis. Gang durch die romanische Altstadt mit Besichtigung des **römischen Monumentaltores** an der alten Via Agrippa und des **römischen Theaters**. Besonders imposant ist die 103 m lange und 37 m hohe Bühnenrückwand, welche Sonnenkönig Ludwig XIV. als "die schönste Mauer meines Königreichs" bezeichnet haben soll.



3. Tag: Fahrt vorbei an den Hugenottendörfern **Moussac** und **Massanes** nach **Anduze**. Im 16. und 17. Jh. war Anduze ein bedeutendes Zentrum des Protestantismus in den Cevennen und Hauptquartier der protestantischen Streitkräfte in Südfrankreich. Besuch des **protestantischen Tempels von Anduze**. Weiter nach **Mialet**. Besuch des **Musée du Désert**. Hier werden die Vergangenheit der Hugenotten und die Geschichte der Camisarden authentisch wiederbelebt. Thematisiert werden der Widerstand und die Unterdrückung, das Leben im Untergrund und der lange Weg zur Glaubensfreiheit. Nach dem Museumsbesuch weiter zur **Grotte von Trabuc**. In derartigen Höhlen haben die Hugenotten in den Zeiten der Verfolgung Zuflucht und Verstecke gefunden. Rückkehr nach **Nîmes**.

4. Tag: Ausflug nach **Aigues-Mortes**, die „Stadt der toten Wasser“. Im 13. Jh. war Aigues-Mortes eine alte Seefestung. Die Stadt war aber auch einer der hundert Sicherheitsplätze für Hugenotten. Auf einem Gedenkstein am Eingang der **Befestigungsanlage** steht geschrieben: „Zum Gedenken der hugenottischen Gefangenen und aller, die für Ihren Glauben zu widerstehen wussten und für Ihre Freiheit des Gewissens.“ Besichtigung des **Tour de Constances**, außerhalb der Stadtmauer. Der 22 m hohe Turm diente ab 1708 als Gefängnis für unbeugsame Hu-

genottinnen, die ihre Männer nicht verrieten und nicht ihrem protestantischen Glauben abschworen. Weiterfahrt durch die **Camarque** nach **Les Saintes Maries de la Mer**, der weiße Hauptort der Camarque. Im Mai versammeln sich hier alljährlich Sinti und Roma um ihrer Schutzpatronin Sara zu huldigen. Besuch der **Kirche Notre Dame de la Mer** und danach Mittagspause an der Uferpromenade. Rückfahrt über **Saint-Gilles**. Besuch der Kirche der **Abtei des Heilige Agidius** mit einer großartigen Portalanlage, die Szenen aus dem Leben Christi zeigt.

5. Tag: Fahrt an die **Pont-du-Gard** nahe der Ortschaft **Remoulins** im **Département Gard**. Es handelt sich hierbei um eine Aquäduktbrücke aus der Römerzeit. Die Pont zählt zu den am besten erhaltenen Wasserkanälen aus dieser Zeit. Am Fuße des Pont du Gard finden sich zwei aus Spanien hergebrachte **Olivenbäume**, beide über tausend Jahre alt. Weiter nach **Avignon**, Stadt der Päpste. Avignon, einst Weltbühne für Politik und Kultur, war mehr als ein halbes Jahrtausend nur regional bedeutend. Anfang des 19. Jh. wurde der Papstpalast zum nationalen Kulturerbe erklärt und damit wandelte sich die Stadt zu einer einzigartigen Theaterkulisse. Vor allem fromme Pilger, Gesandte der adligen Höfe und Kaufleute kamen nach Avignon. Geführter Stadtrundgang durch die Altstadt u. a. mit Besuch des **Papstpalastes**.

6. Tag: Fahrt nach **Aix-en-Provence**, die malerische Hauptstadt der Provence. Rundgang durch die Stadt der Brunnen und Heimat von Paul Cézannes. Das heutige Aix ist eine lebendige Stadt mit der renommiertesten Universität in ganz Südfrankreich. Besuch der **Kathedrale St. Sauveur** mit Baptisterium. Die Kirche vereint viele Baustile. Seit 1875 trägt sie den Titel einer päpstlichen Basilica minor. Gang durch die **Altstadt** zum **Cours Mirabeau**, dem Flanierboulevard, der 1649 für Karossen angelegt wurde. Die Kirche **St. Jean-de-Malte** wurde im 13. Jh. errichtet und ist die älteste gotische Kirche der Provence. Der 67 m hohe Turm ist der höchste Punkt der Stadt. Als Kirche des auf Malta beheimateten Johanniterordens diente sie anfangs als Hospitalkirche. Seit 1978 beherbergt die Kirche eine Gemeinschaft apostolischer Mönche.

7. Tag: Rückfahrt zum Ausgangspunkt der Reise.

Leistungen: Fahrt und Ausflüge im modernen, klimatisierten Fernreisebus mit 2 erfahrenen Fahrern; Unterbringung in Mittelklassehotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension (Frühstück und Abendessen); durchgängige Reiseleitung vom 2. bis 6. Tag, Kurtaxe, Karten- und Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trinkgeld, Eintritte, Getränke, Fakultatives, persönliche Ausgaben, evtl. Kerosinzuschlagserhöhung.

Einreisebestimmung Frankreich: Deutsche Staatsbürger benötigen zur Einreise einen gültigen Reisepass oder Personalausweis.